

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Ruinen von Athen

**Beethoven, Ludwig
Kotzebue, August**

Leipzig, [1879]

6. Marsch, Wechsel-Chor und Recitativ

[urn:nbn:de:bsz:31-84893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84893)

Seht hin, es naht das Getümmel,
Sie kommen! — Ich bin wieder jung!

(Feierliche Musik. Genten umringen und ziehen einen mit Blumen geschmückten Wagen, auf dem Thaliens Bildsäule aus Blumen hervorragt. Dann schreiten paarweise vor Melpomenens Triumphwagen die hohen Charaktere des Trauerspiels.)

Nr. 6. Marsch, Wechsel-Chor und Recitativ.

Mercur. Schau' dieser Kinder fröhliches Gewühl,
Sie flattern hin und her mit Schmetterlingsge-
sieder;

Sie deuten auf Thaliens munteres Spiel,
Hold lächelt aus den Blumen sie hernieder.

Minerva. Doch diese ernsten, hohen Gestalten?

Mercur. Es war Melpomene, die sie in's Leben rief.

Sie hat erweckt die hohe Kunst der Alten,

Die seit Athen's Vernichtung schlief:

Thekla und Wallenstein,

Otto der Wittelsbacher, Emilia Galotti,

Tell, die Jungfrau,

Egmont und Maria Stuart,

Coriolan und Iphigenia,

Regulus und Octavia, —

Sie alle zieh'n mit ernstem Schritte

In jenen neuen Tempel ein;

Die Musen thronen in ihrer Mitte,

Die Kunst wird die Altäre weih'n,

Komm'! Schließe jetzt, vom Kummer genesen,

An dieses jauchzende Volk dich an!

Vergiß dein Griechenland! Es ist gewesen, —

Das Alte schwand, — das Neue begann!

(Verwandlung: Ein prächt'ger Tempel, an jeder Seite ein Altar. Auf dem einen ist zu lesen: Thalia, auf dem andern Melpomene.)

Die Priester. | Schmückt die Altäre! —

| Strenet Weihrauch! —

	Pflücket Rosen! —
	Harret der Kommenden!
	Seid bereit!
Einige	Sie sind geschmückt. —
Jungfrauen.	Er ist gestreut. —
	Sie sind gepflückt. —
	Wir harren der Kommenden. —
	Wir sind bereit. —
Chor der	
Jungfrauen.	Wir sind bereit. —

(Der Zug erscheint. Man stellt die Musenbilder hinter die Altäre, um welche sich das Volk gruppiert.)

Oberpriester. Mit reger Freude, die nie erkaltet,
Empfangt das holde Schwesterpaar!
Denn wo mit hohem Ernst die Muse sittlich waltet,
Da opfert auch der Weise gern auf ihrem Altar.
Was, mit dem Schicksal kämpfend, große Seelen
litten,
Das hat Melpomene uns warnend aufgestellt,
Indeß Thalia, wachend über die Sitten,
Zu ernstern Lehren munter'n Spott gesellt.
Wohlthätig wirkt der Musen geistig' Spiel,
Der Sterblichen Veredlung ist ihr Ziel.

Nr. 7. Chor und Arie.

Volk. Wir tragen empfängliche Herzen im Busen,
Wir geben uns willig der Täuschung hin.
Drum weilet gern, ihr holden Musen,
Bei einem Volke mit offenem Sinn!

Oberpriester. Will unser Genius noch einen Wunsch ge-
währen,
Durch eines Volkes fromme Bitten bewegt,
D, so erhebe zwischen diesen Altären
Sich noch ein dritter, der Sein Bildniß trägt!